

Neujahrsempfang 2020, Rede des Leiters der Feuerwehr, Carsten Schlipkötter

Sehr geehrte Frau Dr. Warnecke,
liebe Kolleginnen, Kollegen, Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Gäste,

das neue Jahr ist erst wenige Tage alt. Deshalb möchte ich noch einmal sehr gerne und sehr herzlich Ihnen allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2020 wünschen.

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer mit Hoffnungen verbunden; kaum jemand kann sich wohl dem Gefühl entziehen, mit einem neuen Jahr fange etwas Neues an. Auch wenn wir natürlich wissen, dass wir mit „Prost Neujahr“ nicht auf Neustart schalten.

Allerdings, so meine ich, sollten wir uns dieses Gefühl eines Neuanfangs bewahren. Denn es verleiht uns Energie und gibt uns den Mut, etwas Neues zu wagen oder Dinge neu zu denken. Und das ist eine gute Voraussetzung, um weiterzukommen. Persönlich und ebenso beruflich.

Das Fortführen und Weiterkommen der Sicherheit hier in Haan beruht natürlich auch in diesem Jahr auf der guten Zusammen mit Ihnen, und so freue ich mich, dass wir heute Abend wieder viele Vertreterinnen und Vertreter aus der Haaner Geschäftswelt, den politischen Fraktionen, unserem Förderverein und natürlich den Haaner Hilfsorganisationen begrüßen können. Schön, dass Sie alle hier sind.

Wenn wir mit Hilfe der eben gezeigten Bilder auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann ist dies natürlich wie jedes Jahr nur ein kleiner Ausschnitt unserer Tätigkeiten. In den meisten Fällen ist keine Zeit für das Erstellen spektakulärer Fotos und in ebenso vielen Situationen sehen wir auch eher unsere Aufgabe darin, die Privatsphäre anderer Menschen, die sich in einer Notlage oder einem besonderen Ausnahmezustand befinden, zu schützen. Dennoch sagt ein Bild oft mehr als tausend Worte und wenn sie sich noch an die ersten der eben gezeigten Bilder erinnern, dann sahen Sie die Luftaufnahmen von einem der beiden großen Brände in unsere Nachbarstadt Erkrath. Um diesen Brand einzudämmen, waren die Feuerwehren des ganzen Kreises Mettmann gefordert, und nur eine umfangreiche strategische Einsatzplanung über verschiedene Führungsebenen in Verbindung mit einem vertrauensvollen Miteinander der vielen beteiligten Einsatzkräfte führte letztendlich zum Einsatzerfolg.

Ich denke, wir sind alle mehr als froh, dass uns hier in Haan im vergangenen Jahr ein derartiges Ereignis erspart geblieben ist. Wir müssen aber derartige Ereignisse zum Anlass nehmen, uns zu vergegenwärtigen, wie groß der Wert ist, im Fall der Fälle Hilfe leisten zu können und ggf. auch Hilfe zu erhalten.

Die Voraussetzungen für eine derart umfangreiche Hilfe besteht aus dem abgestimmten Zusammenspiel zwischen der materiellen Ausstattung der Einsatzeinheiten, den organisatorischen Rahmenbedingungen und natürlich den Einsatzkräften, die nicht nur in kürzester Zeit bereitstehen müssen, sondern auch

bereit sind, auch organisationsübergreifend vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Um diese vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur auf dem Papier zu gewährleisten, besteht die Notwendigkeit des regelmäßigen Austausches.

Von daher halte ich es nach wie vor für äußerst zielführend, dass wir schon im Bereich der Feuerwehr-Grundausbildung den kommunal übergreifenden Austausch herbeiführen und sich so bereits die ersten Kontakte zu den Kameradinnen und Kameraden der Nachbarfeuerwehren bilden. Auch die regelmäßigen Fortbildungen für Führungskräfte, die Kreisalarmübungen und auf Haan bezogen unsere mittlerweile jährliche Übung im Zusammenhang mit der Haaner Kirmes sind die Voraussetzungen, dass insbesondere im Schadenfall so viele Menschen zielgerichtet zusammenarbeiten können. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir auch in diesem Jahr unser feuerwehr- und organisationsübergreifendes Engagement auf Übungen beschränken könnten.

Im vergangenen Jahr feierte die Feuerwehr Haan ihr 125-jähriges Bestehen. Ein Anlass, auf die Geschichte der Feuerwehr zurückzublicken und zusammen zu feiern. In vielen Gesprächen, ob mit Mitgliedern der Ehrenabteilung oder mit Bürgerinnen und Bürgern, die sich teilweise als Betroffene an die Hilfe der Feuerwehr erinnerten, haben wir viele Geschichten und Anekdoten um das Feuerehrleben, aber auch um das gesellschaftliche Miteinander hier in Haan und Gruiten gehört. Und beim vertieften Zuhören kam immer wieder der Gedanke auf, dass sich die heutigen Themen den Geschichten der Vergangenheit doch sehr ähnelten. Zu unserem Festwochenende, welches wir im Mai vergangenen Jahres mit einem Tag der offenen Tür und einem Empfang hier in der Fahrzeughalle begingen, erreichten uns viele Glückwünsche und Danksagungen. Besonders gefreut hat uns natürlich der Besuch von Feuerwehrdelegationen unserer Partnerstädte Dobrodzien, Bad Lauchstädt und Eu.

Im Juli veranstalteten wir im Rahmen des Haaner Sommers ein Spiel ohne Grenzen mit Teams von verschiedenen Haaner Vereinen und Organisationen. Ich denke, es hat allen Teilnehmern sehr viel Spaß bereitet und ich würde mich freuen, wenn wir in den nächsten Jahren wieder eine solche Veranstaltung mit den Haaner Organisationen auf die Beine stellen könnten. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang den vielen Kameradinnen und Kameraden, die die beiden Festveranstaltungen neben den vielen anderen Veranstaltungen, nicht nur unterstützt, sondern auch planerisch auf den Weg gebracht haben.

Meinen herzlichen Dank dafür.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie ich bereits im vergangenen Jahr hier an dieser Stelle berichtet habe, bereitet uns die Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt, aber auch im hauptamtlichen Bereich große Sorgen.

Im hauptamtlichen Bereich ist der Arbeitsmarkt seit langer Zeit quasi leergefegt, und in den Internetportalen suchen hunderte von Kommunen händeringend nach Feuerwehrkräften, Rettungs- und Notfallsanitätern. Neben dem erheblichen Mangel an ausgebildeten Kräften stehen den Vorausberechnungen folgend in den nächsten Jahren im ganzen Land auch viel zu wenig Ausbildungskapazitäten zur Verfügung.

Die großen Feuerwehren, die in der Vergangenheit den kleineren Kommunen Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt haben, benötigen nahezu landesweit die Ausbildungskapazitäten zur Deckung des eigenen Bedarfs.

Auch wir in Haan können seit längerer Zeit mehrere freie Stellen nicht besetzen. Ich bin aber froh, dass wir hier in Haan trotz dieser schwierigen Umstände massiv in die Ausbildung von Nachwuchskräften investieren.

Aktuell freuen wir uns sehr, dass wir drei engagierte junge Menschen zum Notfallsanitäter bzw. zur Notfallsanitäterin ausbilden dürfen und dass ab Februar die ersten drei unserer sechs Brandmeisteranwärter ins Wachpraktikum kommen.

Besonders freut mich, dass der weit überwiegende Teil unserer Auszubildenden aus dem Haupt- und Ehrenamt der Feuerwehr Haan stammt. Die somit abgebildete Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt, die Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung von unseren Beschäftigten im Rettungsdienst und die Darstellung beruflicher Perspektiven aus dem Ehrenamt ist eine wirklich wertvolle Entwicklung. Die Ausbildung der Nachwuchskräfte fällt aber nicht vom Himmel. Auch wenn die schulische Ausbildung extern erfolgt, bedarf es einer intensiven Betreuung in den Wachpraktika hier auf der Feuer- und Rettungswache. Die Ausbildung junger Kräfte bereitet uns allen viel Freude, aber sie fordert uns auch. Meinen ganz besonderen Dank möchte ich an alle Kolleginnen und Kollegen richten, die sich bereiterklärt haben, unsere Auszubildenden im Einsatzgeschehen zu begleiten, die im regulären Dienstbetrieb Übungen vorbereiten, die bereit sind, die einzelnen Fachthemen zu vertiefen und als Praxisanleiter zur Verfügung zu stehen.

Um dem massiven Mangel an Ausbildungskapazitäten im Bereich der Feuerwehr zu begegnen, hat der Kreistag im vergangenen Jahr beschlossen, eine Feuerweherschule für die Ausbildung unserer Nachwuchskräfte zu etablieren. Wir Feuerwehren im Kreis halten diesen Weg für zwingend erforderlich und sind fest entschlossen, diese anspruchsvolle Aufgabe mit Kräften zu unterstützen.

Im Ehrenamt entwickelt sich die Situation hier in Haan leider nicht so gut. Die Fluktuation, die sich im Wesentlichen aus beruflichen Veränderungen oder aber aus der privaten räumlichen Umorientierung ergibt, ist kaum aufzuhalten und durch die Gewinnung und Ausbildung neuer Kräfte kaum aufzufangen. Allein im zurückliegenden Jahr verließen uns drei engagierte und gut ausgebildete ehrenamtliche Kräfte, da sie außerhalb von Haan Wohneigentum erworben haben.

Zu den Wohnkosten in Haan konnte man der Rheinischen Post vergangene Woche entnehmen, dass die Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser in Haan seit dem Jahr 2014 um 48% gestiegen seien.

Auch wenn die Jugendfeuerwehr, die mit fast 40 Mitgliedern so stark wie nie ist, und die Kinderfeuerwehr ihr Angebot in diesem Jahr deutlich erhöht, wird der Mitgliedergewinnung, aber noch viel mehr der Mitgliederhaltung in den nächsten Jahren ein besonderer Stellenwert beizumessen sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wenn wir in den späten Abendstunden mal mit unserer Feuerwehrbrille durch die Haaner Wohngebiete fahren, dann kann uns an der ein oder anderen Stellen schon

mal Angst und Bange werden. Die Parksituation hat sich offensichtlich in einzelnen Wohngebieten unseres Stadtgebietes in den vergangenen Jahren deutlich verschlimmert. Die anscheinend ständig zunehmende Anzahl an Fahrzeugen führt insbesondere in den Abend- und Nachtstunden vermehrt zu unrechtmäßigem Parkverhalten und führt in Folge für die Feuerwehr und den Rettungsdienst zu erheblichen Schwierigkeiten. Unser aller Ruf in Richtung der Verkehrsüberwachung als auch in die Richtung der Straßenverkehrsbehörde ist sicherlich grundlegend der richtige. Uns allen muss aber bewusst sein, dass in mehreren Wohnbereichen in Haan einfach grundlegend nicht genug Parkraum zur Verfügung steht.

Lassen Sie uns gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, die Situation hier in Haan und insbesondere in Ihrem Wohngebiet auf ein tolerierbares Maß zurückzuführen. Jeder von uns muss ein großes Interesse daran haben, dass der Rettungsdienst und die Feuerwehr im Fall der Fälle schnell zu unserer Wohnung kommen kann.